

# Ländliche Raumplanung – Energieraumplanung

ein Spannungsfeld des  
Unmöglichen?





- Raum- und Regionalplanung
- Regionsmanagement
- GIS Technologie

# Raumplanung GmbH

(Ingenieurbüro für Raumplanung und Raumordnung)

**HIER IM HAUS MOSTVIERTEL (Dachgeschoß)**

**einziges Büro im Bereich der Landeshauptstadt**

T +43 2782 85101,  
[office@kommunaldialog.at](mailto:office@kommunaldialog.at) oder [raumplanung@kommunaldialog.at](mailto:raumplanung@kommunaldialog.at)  
[www.kommunaldialog.at](http://www.kommunaldialog.at)



**441 Gemeinden**  
mit bis zu **3.000 Einw.**

**25 Gemeinden**  
mit mehr als **10.000 Einw.**

**NÖ besteht zu einem Großteil  
aus ländlichen Siedlungsräumen!**

# Negative Außensicht - ländlicher Siedlungsraum als Energievergeuder?

## Wie sehen Ökonomen, Politiker, Wissenschaftler den ländlichen Siedlungsraum?

- Fragwürdige Flächenwidmung ... Ende der Ortskaiserwidmungen
- Horrende Folgekosten der aktuellen Siedlungsentwicklung
- Geringe Dichten zerstören Einzugsbereiche
- 1ha Bauland braucht € 242.200,00 Erschließungskosten
- Städter zahlen für teuren Wohnraum-Landbewohner für teure Pendelei
- Das vermeintlich günstige Häuschen im Grünen wird an der Tankstelle abbezahlt!

## ABER

- in Österreich leben 40% der 20- bis 64-Jährigen auf dem Land, 31% in Städten, 29% in Kleinstädten und Vororten.
- Österreicher, die in ländlichen Gebieten leben, sind im EU-Vergleich selten von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht (nur 14,1%, im Vergleich zu Städtern: 28,3%).
- Österreich ist vom globalen Trend zur Verstädterung nicht ausgeschlossen, es findet eine kontinuierliche Binnenwanderung statt.

## TROTZDEM

ÖROK prognostiziert bis 2030 die Entvölkerung des ländlichen Raumes, weil:

- „besser Gebildete“ erhalten auf dem Land nicht adäquate Arbeitsplätze
- Möglichkeit zur Weiterbildung -tertiäre Ausbildung- nicht gegeben
- besseres Dienstleistungsangebot in den Städten

## Positive Außensicht - Wie sehen es die Menschen?

- Die jungen Österreicher haben eine klare Meinung davon, wie sie später einmal wohnen wollen. Ein eigenes Haus (76 Prozent) soll es sein, am liebsten in dörflichem Ambiente (57 Prozent).
- Junge Familien haben es in den großen Städten schwer. Große Wohnungen sind rar, Kinder bei Vermietern unbeliebt.
- Junge Familien zieht es noch immer ins eigene Häuschen aufs Land. Viel Platz, viel Ruhe, riesiger Garten, Quatschen mit den Nachbarn, .....
- Geschätzt werden Naturnähe, aktives soziales Miteinander und die Sicherheit des übersichtlichen Lebensraumes (vor allem für die Eigenständigkeit der Kinder).
- Es können sich sehr viel mehr Menschen den Traum vom eigenen Heim verwirklichen.

# Die Menschen verlassen den ländlichen Raum nicht ohne Grund!

- Stadtbevölkerung vertraut Illusionen: Smart City, Urban Gardening, ...
- Landleben, Landidee, Naturlust, Landlust, ... Hochglanzmagazine als Verkaufsschlager
- Städte leeren sich am Freitagabend – Wochenendleben findet in den Landregionen statt!

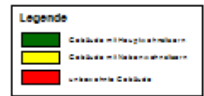
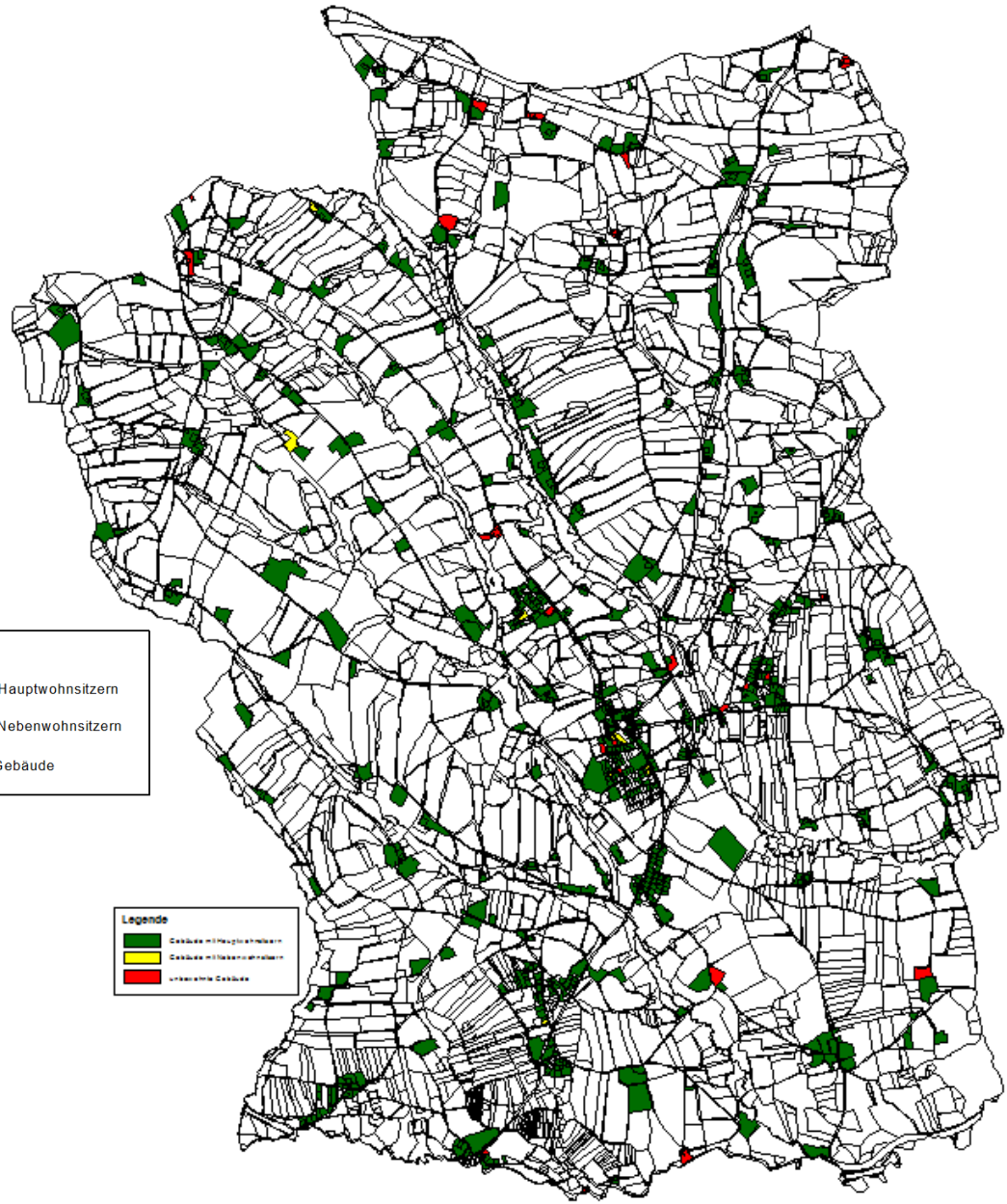
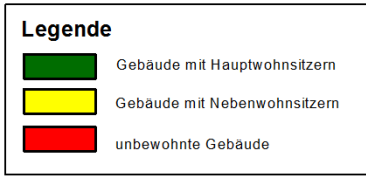


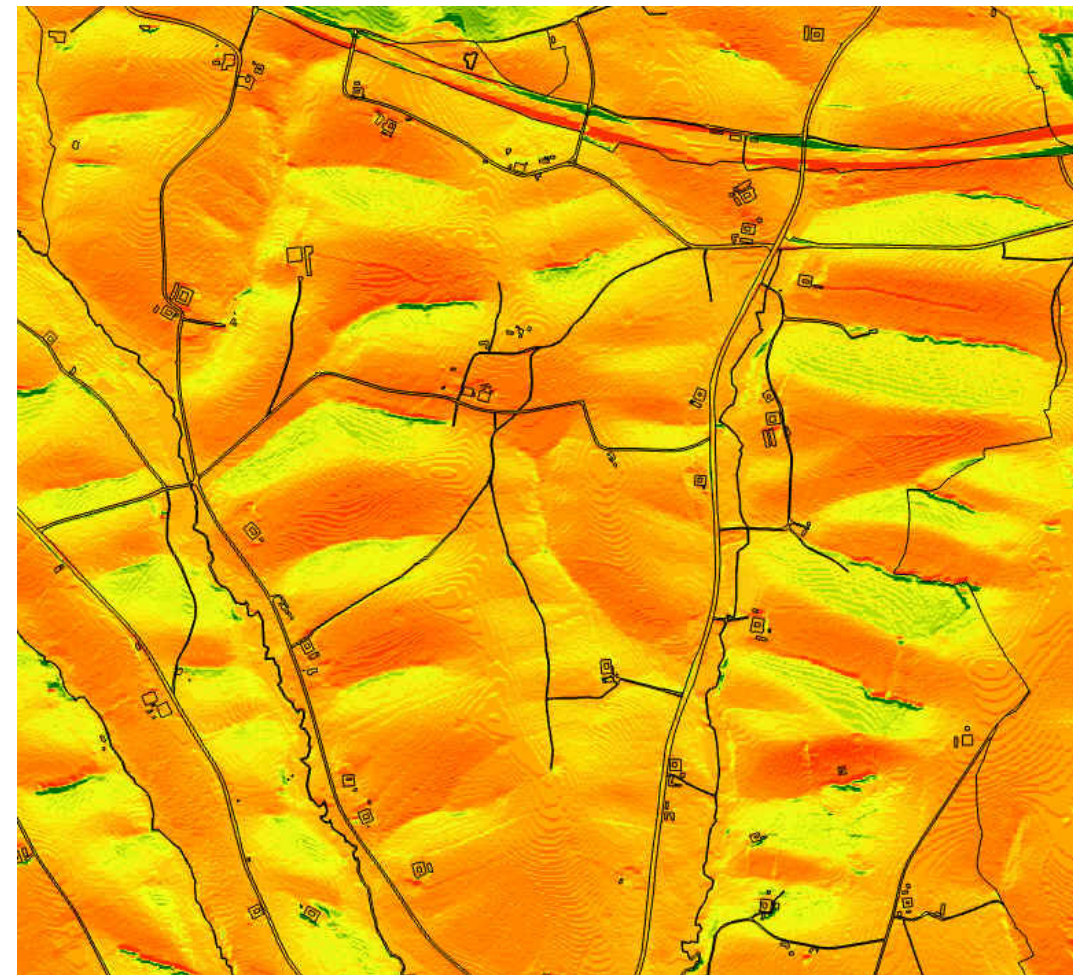
# Initiieren wir das Comeback des Dorfes (dort wo es hingehört) – holen wir Autonomie und Autarkie zurück!

## Warum? ..... Ein Beispiel .... anhand eines Steckbriefs einer Mostviertler Gemeinde

- 2.000 Einwohner leben auf 3.102 ha Gemeindefläche, von der 90% als Agrar- und Waldflächen genutzt werden;
- 78 ha sind als Bauland gewidmet, das sind 2,5% der Gemeindefläche;
- 105 ha gelten als Straßenanlagen, das sind 3,4 % der Gemeindefläche;
- 245 Gebäude im Grünland bieten 965 HWS und 62 NWS Lebensraum;
- 306 Gebäude im Bauland bieten 958 HWS und 87 NWS Lebensraum
- 27 Gebäude in der Gemeinde sind unbewohnt
- Kindergarten, Volksschule, Hauptschule, Nahversorger, Gaststätten, Freizeiteinrichtungen, Vereine, ... vorhanden
- 220 Nichtpendler – 670 Auspendler – 75 Binnenpendler







# Potenziale des Lebensraumes in dieser Gemeinde

- Dorfleben, Vereinsaktivitäten, Miteinander
- Überschaubarer und qualitativ hochwertiger Lebensraum für Kinder und Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr
- Großzügiger Wohnraum zur Verwirklichung individueller Lebenskonzepte (Wohnen und Arbeiten, Generationenwohnen, Selbstversorgung, Cottage-Stil, ...)
- Humane Hilfsbereitschaften (Nachbarschaften, ...)
- Potenziale des Landschaftsraumes (erschlossen durch ein ausgebautes, funktionierendes Straßennetz)
- „Kleinkraftwerk“ – Vierkanter wird seit Jahrhunderten bewirtschaftet und bewohnt

# Es gilt diese Stärken zu bündeln sowie der negativen Außensicht und der bisherigen Außensteuerung des ländlichen Raumes entgegenzuwirken.

- neue Mobilitäts-Infrastrukturen
- Energie-Landschaften
- Lösungen für partikulares und gemeinschaftliches Wohnen
- viel Raum für Innovateure, lokale Experten und progressive Verwirklicher
- für die jugendliche Bevölkerung müssen Bleibeperspektive geboten werden, sodass es eine Bevölkerungsgruppe der „Hierbleiber“ gibt

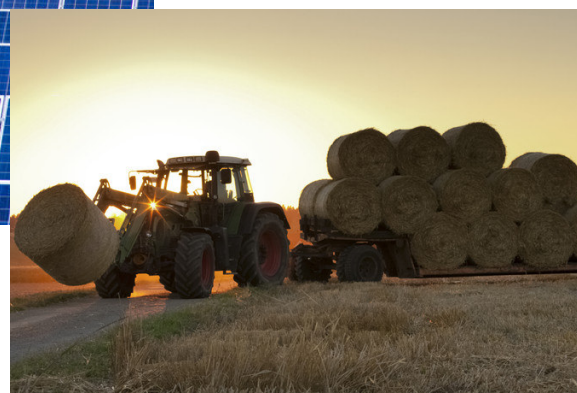
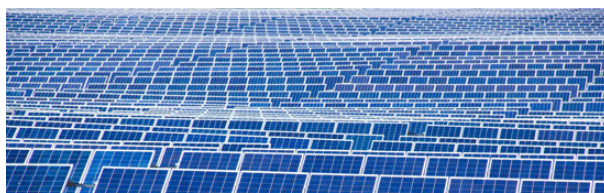
# Beispiele in Österreich und Deutschland zeigen, dass es funktioniert ...

## 100-Ideen für den ländlichen Raum – Morgenstadt (Lösungen für das ländliche Leben in der Zukunft)

- Smart Villages – Lösungen zur Zukunftsfähigkeit des Landlebens (Beispiel Region in Rheinland-Pfalz)
- Smart Villages bringen Energiewende und Klimaschutz im Land voran (Modellorte für Klimaschutz), damit auch Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, klimaschonende Mobilität,
- Urban Mining – Lebensraum, das Dorf als Bergwerk der Zukunft (Nutzung der vorhandenen Güter und Ressourcen; Erkennen von ländlichen Wertstoffen, ...)
- Entwickeln von Modellen für Smart-Homes (privater Bereich) und Smart-Buildings (Gewerbe, Verwaltung, ...)
- Installieren eines living-lab: Entwicklungs- und Evaluierungsplattform für notwendige Infrastrukturen im privaten und öffentlichen Bereich

# Landgemeinden sind ...

- Lebensgrundlage und Produktionsstandort
- Erholungsraum und Tourismusmagnet
- Naturreservoir und Kulturlandschaft
- Energielieferant und Lebensmittelerzeuger



# „HEUTE AKTIV MORGEN AUTARK“

(Leitsatz der Klima- und Energiemodellregionen)

## „heute aktiv“ ....

- **Innenschau – Identifikation mit dem Raum: schlanke Grundlagenerhebung - Analyse**
  - vorhandene Ressourcen eruieren
- **Bilden von Entwicklungslaboren und AkteurInnencluster**  
(Bevölkerung, Gemeindevertreter, Investoren, Interessensvertreter, Betreiber, ...): sich auseinandersetzen mit dem Lebensraum
  - Gemeinsames Simulieren eines autarken urbanen Lebensraumes mit vielschichtigen Angeboten (Bildung, Kultur, ...)
  - Gemeinden treiben die Energiewende und den Klimaschutz auf dem Land voran und verbessern dabei gleichzeitig die Wertschöpfung der Region
  - Microliving (Raumzellen)
- **Artikulieren von klaren Raumbildern und Handlungsfeldern: Festlegen von Regions-/Raumplanungstools**

# „HEUTE AKTIV    MORGEN AUTARK“

(Leitsatz der Klima- und Energiemodellregionen)

## „morgen autark“ ....

- Entscheidungen werden vor Ort getroffen
- Öko-Agrarwirtschaft findet vor Ort statt
- Regenerative Energiequellen werden in lokale Systeme und Steuerungen (Smart Grids) implementiert
- New-work-Konzepte schaffen Arbeitsplätze (Creative Hubs)
- Bündelung und Professionalisierung (neue Geschäftsfelder) der regionalen/lokalen Wirtschaftskraft



# Werden SIE Modellregion ...

**.... und beweisen wir, dass unser Leben, Wohnen und Wirtschaften ...**

- der Energieraumplanung nicht widerspricht
- keine kostenvernichtenden Maßnahmen verursacht
- kein Raubbau an landwirtschaftlicher Produktionsfläche bedeutet
- kein verschwenderischer Umgang mit dem Boden betrieben wird
- das Individualverkehrsmittel nicht als Selbstzweck eingesetzt wird
- keine finanziellen Negativspiralen erzeugen